Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 33 (1935)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dem ungarischen roten Pfeffer, große Mengen davon entdeckt wurden. Nun war die Reinherstellung in größerem Waße möglich.

Ein besonders wichtiges Bitamin, das Bistamin Dist jenes, dessen Mangel bei Kindern die Rhachitis oder englische Krankheit hervorruft. Diese Krankheit, die besonders die erften Rindheitsjahre befällt, zeichnet sich bekanntlich aus durch eine regelwidrige Weichheit der Anochen; indem die Kalkablagerung in den Knochen nicht in normaler Weise vor sich geht. Un den Grenzen der mittleren und Endabschnitte der Röhrenknochen, wo das Längenwachstum vor sich geht, finden sich unregelmäßige Wachstumsvorgänge, wodurch die Knochen fürzer bleiben, als gewöhnlich. Da aber der ganze Anochen weich bleibt, so werden durch den Mustelzug Verkrümmungen verursacht; ebenso durch den Druck des Körpergewichtes, 3. B. an den flachen Bedenknochen. Jede Sebamme kennt ja das rhachitisch platte Becken. Die Kinder lernen auch spät gehen; wenn sich später die Berknöcherung doch einstellt, so sind die Anochen schon mißformt und der ganze Körperbau weist die Anzeichen der überstandenen Krankheit auf. Schon feit älteren Zeiten galt gegen diese Krantheit der Lebertran des Dorsches, eines Fisches, der hauptsächlich in den nordischen Weeren ge-sangen wird, als das Seilmittel. Als man darauf kam, auch in der Rhachitis eine Mangelfrankheit zu erkennen, fand man, daß im Lebertran eine Substanz wirksam ist, die ins direkt vom Sonnenlichte herrührt. Wan konnte durch fünstliche Bestrahlung von ge-wissen Kahrungsmitteln in diesen eine gleiche Beilfraft erzeugen. Es zeigte sich, daß beson-ders die violetten und ultravioletten Strahlen des Lichtes wirksam sind. Diese werden in den nordischen Meeren durch Schnee und Eis und die stanbsreie Luft verstärkt; sie verändern die Kleinlebewesen im Meere, die Algen, von denen kleine Fische leben; diese werden die Nahrung größerer und der Dorsch, der etwa Manuslänge ereicht, frifit wieder diese. So kommt das Ergosterin, wie die Vorsubstanz des Bitamins D heißt, in die Leber dieses Fisches. Die Menschen gewinnen durch Breffen und Aussieden den Lebertran und dieser wird den rhachitischen Kindern zugeführt.

Man kaim aber auch auf einem kürzeren Wege zum Ziese gelangen; einfach durch Bestrahlung der Kinder selber mit ulkraviolettem Lichte. Dann bisdet sich in ihrer Haut das Vistamin D und läßt die Rhachtis nicht zur Ausdildung kommen. Ferner kann man auch gewisse Speisen mit diesem Lichte bestrahlen; Z. Milch und wieder bildet sich in ihnen das Bikamin. So ist zu hofsen, daß die Rhachtis bald nicht mehr vorkommen wird, wenn sich diese Erkenntnis überall Weg gebahnt haben wird. Uedrigens enthalten Milch und Butster, sowie Eier auch die Vikanine in kleinen Mengen. Wenn die Kühe auf der Als som

mern, so ist in ihrer Milch viel mehr davon enthalten, als wenn sie im dunkeln Stall stehen.

Wir wollen hier bei den wichtigsten Bitaminen stehen bleiben und einige andere nicht erwähnen. Wir sehen, welche große Wichtig-feit diese Stosse haben, auch, welche große Wirksamkeit ihnen innewohnt. Die kleinsten Mengen genügen, um die Mangelfrantheiten Bu berhüten. Diese fleinsten Mengen sind in unserer täglichen Nahrung ohne weiteres entunter ungewöhnlichen Umständen, wenn frische Speisen fehlen, wenn nur Konschen genossen werden, in denen die Lebens-stoffe durch die Zubereitung zerstört wurden, dann treten diese Erkrankungen auf, die so lange als ein Rätsel den Scharssinn der Geschiften umsonst herausspreten. Wenn eine geschäftstüchtige Industrie eine Zeit lang sich gebärdete, als ob der Mensch eigentlich nur Bitamine effen follte, natürlich aus der betreffenden Fabrik bezogen, so konnte man mit Recht von einem Bitaminrummel sprechen. Hervorgehoben muß aber werden, daß gerade die ernsthafte chemische Industrie in ihren Forschungslaboratorien eine aufklärende Arbeit geleistet hat, die nicht hoch genug ge-würdigt werden kann. Biele der wichtigsten Entdeckungen verdanken gerade den Industriclaboratorien ihren Urfprung.

Wie überall aber renkt sich die Sache von selbst wieder ein und trot der gelegentlichen Uebertreibungen bleibt am Ende das Gute, wie von der Spreu gereinigter Weizen, bestehen.

Büchertisch.

Sprachenpflege.

Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachslehrs und Unterhaltungsblatt. Das in der Schule gelernte Französisch lebendig zu machen und das Lesen und Sprechen geläufig werden zu lassen als ob man da drüben gelebt und studiert hätte, erreicht man, wenn man den Traducteur sich hält. Probehest kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chanzsdesfonds (Schweiz).



Sonnenkinder

durch das unnachahmliche Stärkungsgetränk von besonderer Bekömmlichkeit und Wirkung.

BANAGO

NAGO-Chocolat fein, nahrhaft.

Schweiz. Hebammenverein

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder: Frau Kathr. Beusch, Käfis-Buchs (St. Gallen). Frau Alber, Herisau (Appenzell). Frau Luh, Curaglia (Graubünden). Frl. M. Marti, Wohlen (Aargau). Frau Bälti, Zollbrück (Bern). Frau Guggisberg, Solothuru. Mile. Etizabeth Golay, Le Sentier (Waadt). Frl. Louise Feuz, Lauterbrunnen (Bern). Frl. M. Kramer, Beltheim b. Winterthur. Frau Wellauer, Horn (Thurgau). Frau Kräuchi-Witschi, Bäriswil (Vern). Frt. Elizabeth Grütter, Vern, z. J. Haltenegg bei Thun.

Mme. Burdet-Jaccard, Genf. Schwester Hermine Buholzer, Bug. Sig. Lomazzi-Foletti, Bosco-Lugano. Frau Bischof, Goldach (St. Gallen). Frl. Ida Martin, Füllinsdorf (Baselland). Frau Büttiker, Luzern. Frau Styner, Unter-Entfelden (Aargau). Frl. Christ. Conrad, Sils-Domleschg (Graubund.). Fran Wyß, Dulliten (Solothurn) Fran Hulliger-Grieder, Ruegsauschachen (Bern). Mine. Marie Kline, Charmey (Freiburg). Mine. Juşet, Le Mouret (Freiburg). Fri. Pfister, Dübendorf (Zürich). Frau Clise Meyer, Prügg (Bern). Frau Schmub, Boll (Bern). Frau Felber, Egerfingen, Solothurn. Frl. Emma Kirchhofer, Winterthur (Zürich). Mme. Berthe Guignard, La Sarraz (Baabt). Frau Wirth Seiler, Merishausen. Frau Fricker, Malleray (Bern). Frau Balker, Stoos ob Schwys. Frau Hubel, Frid (Nargau). Fr. Louije Böhler, Dußnang (Thurgau). Frau M. Kuden, Studen (Vern). Frau Barth, Luzern. Frau Bullichleger, Aarburg (Aargau). Mme. Steinmann, Carouge (Genf). Fran Soller, Jürich. Fran Struh, Stadel, Jürich. Fran Jehle-Widmer, Außbaumen (Aargan). Fran Kißling, Wolfwil (Solothurn). Fran Sutter, Waland (St. Gallen). Frau Scherrer, Aieberurnen (Glarus). Frau Küpfer, Narvangen (Bern). Frau Theus-Feb, Ems (Graubünden). Frau Bandli, Maienfeld (Graubünden). Frl. H. Strübi, Obernzwil (St. Gallen). Frau Blum, Dübendorf (Zürich). Frau Burkhalter, Uettligen (Bern). Frau Lüscher, Muhen (Aargau). Mile. M. Marcuard, Laufanne (Baadt).

Angemeldete Wöchnerinnen: Frau Stößel-Beller, Weesen (St. Gallen). Frau Oliva Rellen, Cyholz (Wallis). Frau Felber-Burthardt, Egerkingen (Solothurn).

Dialon-Puder

hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Caesar & Loretz, Zweigniederlassung, Leitung: Hans Gelfert, Zürich 5, Limmatstrasse 45

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

813

Gintritte: Rtr.=Nr

228 Mlle. Suzanne Lambelet, L'File (Baabt), 9. Februar 1935.

Frl. Olga Schnyder, Bratsch bei Leuk (Wallis), 13. Februar 1935. Frl. Elise Mani, Kiental (Bern), 31

431 25. Februar 1935.

Seien Sie und herzlich willtommen!

Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur:

Frau Ackeret, Präsidentin. Frau Tanner, Kassierin. Frau Rosa Manz, Aftuarin.

Todesanzeige.

Wir machen unsern Mitgliedern die Mitteilung vom Hinschiede von

Frau Stuber

Lohn (Solothurn). Sie ftarb im hohen Alter pon 70 Sahren.

Wir bitten Gie, der ib. Berftorbenen ein treues Andenken zu bewahren.

Die Rrantentaffentommiffion.

Zur gefl. Rotiz.

Bom 1 .- 10. April tonnen die Beitrage für bas II. Quartal 1935 einbezahlt werden auf Postcheck VIIIb 301 Winterthur. Für Mitglieder, für welche wir keinen Bundesbeitrag erhalten, beträgt die Ginzahlung Fr. 9. 05, für

die übrigen Fr. 8. 05.
Da in dieser Sache immer noch große Anxegesmäßigkeit herrscht, bitte ich die Mitglieder, ber Sache größere Aufmerksamkeit zu schenken. Solnf der Gingahlungen 10. April. Rachher erfolgt Ginzug per Nachnahme.

Da viele Briefe für mich nach Winterthur adressiert sind, mochte ich hier meine Adresse nochmals befannt geben:

Frau Canner, Kempttal.

Vereinsnachrichten.

Settion Bern. Mittwoch, den 3. April findet unsere nächste Bereinsversammlung statt. Ein ärztlicher Bortrag ist uns zugesagt von herrn Dr. Groß, Kinderarzt. Das Thema ist noch unbestimmt. Da Anträge zu stellen sind für die Generalversammlung in Freiburg, so erwarten wir zahlreiche Beteiligung. Wit kollegialem Gruß:

Der Borftand.

Settion Lugern. Unfere Beneralverfamm= lung im Februar war ordentlich besucht. Die Traktanden nahmen einen raschen Verlauf. Jahresbericht, Kassabericht und Protokoll wur den einstimmig gutgeheißen. Bon den Anwesenden wurde der Jahresbeitrag eingezogen. Die liebenswürdige Frau Honauer wurde nochmals bewogen, das Kassawesen noch für ein Jahr weiterzuführen. Herzlichen Dank sür Entgegenkommen.

Beim Kaffee wurde unser Zusammensein ganz gemütlich. Nachher referierte Herr Dr. Böesch auf sehr interessante Art und Weise über Vorgänge in der Geburtshilfe und im Wochenbett. Bur besseren Orientierung erklärte Berr Dr. Boesch auch an Sand von Lichtbildern. Alles konnte von diesem Bortrag profitieren. Die Präsidentin verdankte die Auß-führungen. Gegen 6 Uhr löste sich die Verfammlung auf. Mit follegialem Gruß:

Der Borftand.

Settion Db= und Nidwalden. Unfere Jahresversammlung, verbunden mit ärztlichem Vortrag von Herrn Dr. Stockmann, Sachseln, wird Mittwoch, den 27. März, nachmittags 1 Uhr, in der "Metzgern" in Sarnen abgehalten

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Borftand.

Settion Rheintal. Die erste Jahresversammlung soll am 25. März, nachmittags 2 Uhr im Gasthof zum "Landhaus" in Altsslätten stattsinden. Der Besuch sollsählig werden. Traktanden: Begrüßung, Appell, Jahresbericht, Bußeneinzug. Darauf erfolgt ein Vortrag von Frau Ackert, Kran-kenkasserin, aus Winterthur. Ehren wir also ihr freundliches Anerbieten durch Erscheinen und durch Bezeugen von Interesse. Wie es Frau Ackeret versteht, über Krankenfaffeangelegenheiten und über die neuen Statuten aufzuklären, verdient gewürdigt zu werden. Darum also nochmals dringendste Auf-forderung zum Besuche der Versammlung.

Es muß wieder ein regeres Zusammen-arbeiten in unserm kleinen Kreise werden. Wir geben der guten Soffnung Raum, daß

es uns gelinge, dies zu erreichen.

Auf Wiederschen am 25. März. Im Auftrag: Die Aktuarin.

Settion Schaffhaufen. Wir bringen unfern Mitgliedern zur Kenntnis, daß unserer nächste Berfammlung Donnerstog, den 28. März, 2 Uhr in der Randenburg Schaffhausen stattfindet. Bei diefem Unlag haben wir die Ehre, unsere Zentralpräsidentin über für alle Mitglieder wichtige Standesfragen referieren zu hören. Dies läßt uns hoffen, daß alle irgendwie abkömmlichen Kolleginnen zu dieser Bersfammlung erscheinen werden. Unentschuldigt Fehlende werden mit 50 Rappen gebüßt. In dieser Bersammlung wird auch der Inhalt des Glücksackes zum Verkauf kommen. Gegenwärtig ist er allerdings noch leer, doch hoffen wir, daß die hiefür bestimmten Päckli, ob groß oder klein, zahlreich eingehen werden. Alle Gaben für den Glücksfack find bis jum 25. März den hie Bräsidentin, Frau Hagartner, Buchsthasen, abzusiefern. Der Erlös daraus ist bestanntlich für unsere sich auf schwachen Beinen kesinkliche Losse kaltinunt zum wir wähten befindliche Kasse bestimmt, und wir möchten wünschen, daß der Ersolg derart ist, daß die ntageren Zahlen im Kaffabüchli erhebich fetter werden. Da zu dieser Beranstaltung auch Gäste eingeführt werden können, bitten wir unfere Mitglieder aus ihrem Bekannten= freis noch zahlreichen Besuch mitzubringen. Bergeßt also die Bäckli nicht abzuschicken, merkt Euch das Datum gut und reserviert heute

schon den 28. März, da dieser Tag eine würsbige Kundgebung für unsere Sache und für unsere berdiente Zentralpräsidentin sein soll. Mit follegialen Grußen:

Für den Borftand: Fran Brunner.

Settion St. Gallen. Unfere nächste Beb ammenversammlung findet am 21. März um 2 Uhr im Spitalfeller statt. Wir konnten wie derum Beren Dr. Roller, Oberargt der Entbindungs-Unftalt, für einen Vortrag gewinnen. Herr Dottor wird über das Thema "Blutungen vor und während der Geburt" mit Besprechung der Infusionen und Transsusionen reden. Dieses Thema wird gewiß jede Hebamme sehr interessieren und wir hoffen, schon als eine Anerkennung des Referenten auf

einen zahlreichen Besuch. Es sollen auch noch eventuelle Anträge für die Delegiertenversammlung besprochen wer-Den

Also fommt alle am 21. in den Spitalfeller! Für den Borftand: Schw. Boldi Trapp.

Settion Thurgau. Unfere Sauptversamm= lung vom 21. Februar war leider nicht so gut besucht, wie es der Borstand erwartet hatte. In dem schönen Saal des Hotel "Traube" bes grüßte die Präsidentin die anwesenden Kolles ginnen, und hieß alle herzlich willfommen. Nach dem Appell wurden Protokoll, Kassen= und Jahresbericht unter bester Berdankung an die Vorstandsmitglieder entgegen genommen. Auch die neu ausgearbeiteten Statuten wurden der Bersammlung vorgelegt und nach Ginsicht nahme genehmigt.

Run wurden die Wahlen vorgenommen und der Borstand in globo einstimmig wieder für drei Jahre gewählt. Als Rechnungsrevisorinnen beliebten Frau Sauter und Frau Zwingli. Als Delegierte nach Freiburg wurden gewählt Frau Reber, Präsidentin, und Frau Kradol-

Auch hatten wir noch einige Mitglieder in unserer Mitte, welche ihr zwanzigstes und dreißigstes Berufsjahr seiern konnten. Sie wurden mit einem silbernen Löffel beschenkt. Wir gratulieren herzlich! Biel Humor brachte der Glückssack. Wir danken noch allen, welche zum guten Gelingen dazu beigetragen haben. Der Erlös kommt der Unterstützungskaffe zu gut. Ein gutes Nachtessen, welches zum Teil aus der Vereinskasse bestritten wurde, muns dete vortrefflich. Auch wurden wir mit einer Taffe Raffee, welche von der Firma Raffee Sag in Meilen gestiftet wurde, beschenft, wofür wir auch an dieser Stelle nochmals danken möch=

Mis Ort der nächsten Versammlung mit ärztlichem Vortrag wurde Areuzlingen bestimmt. Wir hoffen dann auf ein vollzähliges

Also auf Wiedersehen im schönen Monat Die Aftuarin: Frau Saameli.

Seltion Werdenberg-Sargans. Da unfere Bersammlung vom 21. Februar jedenfalls zum Teil wegen der 3. 3. herrschenden Influenza schlecht besucht war, so möchte ich den ab-

Das Kind ist da!

Nun eine Tasse guten Kaffee! Natürlich Kaffee Hag, den coffeinfreien echten Bohnenkaffee, der köstlich erfrischt, aber den ersehnten und not-Auch für die wendigen Schlaf nicht stört. stillende Mutter immer nur Kaffee Hag. Coffein geht in die Muttermilch über.

Literatur und Prospekte kostenlos durch die Kaffee Hag A.-G., Feldmeilen.



Vergessen Sie nicht

die bewährten Mittel zur sorgfältigen Kindernflege

Lano-Wund- und Heilsalbe Lano Wund-u. Kinderpuder

Per Dose Fr. 1.50

G. Berchtold, Engelberg 1811 Spezialrabatt für Hebammen!

wesenden Kolleginnen den Verlauf mitteilen. Der Bortrag unseres geehrten jungen Arztes, Herrn Dr. Sulser war sehr gut und verständlich und verdanken wir denselben hier noch bestens. Herr Doktor sprach über die Zustände, die eine normale Geburt unmöglich machen, sowie noch über Renerungen in der Geburtshilfe. So waren wir denn reichlich entschädigt für die an den beiden letten Berfammlungen ausgefallenen ärztlichen Vorträge, im erften Fall wegen Unpäßlichkeit und im andern wegen Abwesenheit des betr. Arztes. Wann wir das nächste Mal zusammenkommen ist heute noch ungewiß, vielleicht ist bis dahin die Wartgeld-Revision zustande gekommen, so daß wir dazu Stellung nehmen fönnen. Im Intereffe aller wäre es dann aber zu begrüßen, daß dazu sämtliche Mitglieder erscheinen würden.

Für die Kommiffion: D. Litscher.

Sektion Winterthur. Die Generalversamms lung vom 29. Januar 1935 war erfreulicherweise ziemlich gut besucht.

An zwei Jubilarinnen mit 40-jähriger Praxis wurde je ein Blumenford geschenkt. Diese Glücklichen waren Frau Trachsler in Bauma und Frau Aceret in Winterthur.

Die Präsibentin verlas den gut abgesaßten Jahresbericht, worin sie auch die Arbeit der abtretenden Aktuarin sehr verdankte. Frau Tanner bekleidete dieses Amt während sieben Jahren zu allseitiger, vollster Besriedigung, auch ihr wurde zum Abschied ihres Amtes ein Blumenkorb überreicht. Unserer Frau Ackretwurde ihre große Arbeit als Präsidentin der Kranken-Kasse während vieler Jahre, speziell verdankt.

Der neue Vorstand wurde wie solgt gewählt: Frau Enderli, Bräsidentin; Frau Häsli, Vizepräsidentin; Frau Wullschleger, Aktuarin; Frau Wegmann, Kassierin; Frau Schwager, Beisitzerin.

Unsere nächste Versammlung sindet am 28. März, 14 Uhr im Ersenhof statt, mit ärztlichem Vortrag. Vollzähliges Erscheinen erwartet der Vorstand.

Die Aftuarin: Frau Bullichleger.

Sektion Zürich. In der Universitäts-Frausenklinik fand am 26. Februar unsere, von 59

Mitgliedern besuchte Monatsversammlung statt.

Unsere vielseitigen Traktanden wickelten sich reibungslos ab. Um 314 Uhr erschien sodann derr Prof. Dr. med. Anderes, um uns einen Vortrag zu halten über das Thema: Das pathologische Wochenbett mit spezieller Berücksichtigung von Trombose und Embolie. Wir find auch an dieser Stelle Herrn Professor zu großem Dank verpflichtet für den fehr schönen, und überaus lehrreichen Vortrag mit anschliehenden Lichtbildern über Trombose und Embolie. Bang besonders freute uns die Bermeidung jedes Fremdivortes, um so den Vortrag jeder Anwesenden leicht verständlich zu machen. Gerne hätten wir den fesselnden Worten noch lange zugelauscht. Diejenigen Kolleginnen, welche nicht anwesend sein konnten, haben sehr viel verpaßt. Bur Freude aller Umvesenden wurde uns noch ein fehr schöner Film-Bortrag über Wochenbett = Turnen gezeigt, wofür wir Herrn Prof. Anderes für alles Gebotene noch mals herzlich danken.

Eine willsommene Ueberraschung bereitete uns die nicht unbekannte Firma Kaffee Hag Aff. Ges., indem sie uns mit ihrem neuen Produkt "Ka-Aba" genannt, bewirtete. KasUba ist ein Stärkungsmittel und wird in gleicher Art wie Kakao zubereitet. Es ist sehr bekömmlich und mundete uns ausgezeichnet. Auch dieser Firma noch recht vielen Dank.

Nächste Monatsversammlung am 26. März 1935, nachmittags 2 Uhr, ebenfalls in der Universitäts-Franenklinik, um 3½ Uhr haben wir wiederum die Ehre, einen Bortrag zu hören, und zwar gehalten von Herrn Dr. med. Bauli, über das Thema: "Natürliche und künftliche Ernährung des Neugeborenen. Das Stillen". Wir erwarten nicht nur wegen diese interessanten Bortrages sondern auch wegen der Wahlen unserer Delegierten für Freiburg, und den zu stellenden Anträgen vollzähliges Erscheinen von seiten unserer Mitglieder.

Die Aftuarin: Fran E. Bruderer.

Geburt zu Sause oder in der Klinit?

Mit dieser Frage beschäftigt sich wohl der größere Teil der Frauen, die einer Geburt bevorstehen. Nur in Gegenden, wo die Verkehrs= mittel ungenügend sind und die Entfernung von der Klinik zu groß, gibt es diese Ueber legung weniger. Dort werden Gebärende wirflich nur im äußersten Notfalle in die Entbindungsanstalt gebracht. Ueberall werden die Bor- und Nachteile der Geburt zu Hause oder in der Klinik erwogen und dementsprechend die Entscheidung getroffen. Noch immer eine größere Anzahl von Frauen entschließt sich, ich möchte fast sagen gefühlsmäßig, für die Geburt zu Sause, um sich in den ernsten, schweren Stunden nicht von ihren Nächsten trennen zu muffen und um in ihren vertrauten Räumen, wo fie fich ficherer fühlt, den großen Schmerz und die große Freude zu erleben. Es wird mit der Hebannne gesprochen, die Ratschläge er-teilt zur Vorbereitung und mit Freuden und mit Bangen wird alles bestmöglich befolgt. Kommt dann der Tag und die Stunde, wo das Kleine ans Tageslicht will, ist alles Nötige zur Hand. Die Familienglieder find auf das Ereignis eingestellt und erleben Schmerz und Freude mit. Unter solchen Verhältnissen ift es sicher für die Bebamme eine große Befriedi= gung, mithelfend in dem Kreise zu sein, wo das große Geschehen auch groß erlebt wird.

Es gibt aber nun Berhältniffe, wo die Urmut es an allem fehlen läßt. Oder es gibt Frauen, die aus lauter Gleichgültigkeit mit leeren Sänden dafteben, die fich ohne reifliche Ueberlegung entscheiden, zu Saufe zu bleiben. Die für das Notwendigste überlaffen sie ganz einfach der Hebamme, die, wenn sie bei solcher Sachlage eine Geburt geleitet hat, wohl recht deprimiert nach Hause geht. Für diese Lettgenannten ist ein Aufenthalt in der Rli= nit wohl beffer und vielleicht von etwelchem Ruten, weil sich da die Frauen an Ordnung, Sauberkeit und Bünktlichkeit halten müffen. Run gibt es aber auch Frauen, die aus wirklich stichhaltigen Gründen die Entbindungsanstalt aufsuchen. Zum Beispiel da ist eine kleine Mietswohnung, nicht geeignet für die Haus-geburt, oder die finanziellen Mitel erlauben



feine Pflegerin. Auch weiß eine Mutter mehrerer Kinder, daß sie die so nötige Ruhe besser im Spital hat. Frauen, die schwere Komplifationen hatten bei früheren Geburten, kommen aus begründeten Sorgen in die Klinif, wo sie sich unter ärztlicher Beodachtung wissen und die nötigen Eingrifse ohne Berzögerung vorgenomen werden können. Das mag sür die Gebärende eine große Beruhigung sein, troß der fremden Umgebung. Dennoch kann, der besten ärztlichen Beodachtung und Kunst, allen nodernen Einrichtungen und jeglichen Wedifamenten dis zum lebenswarmen Menschenblute spottend, einem schlagenden Herzen Vallen. Wie gut daß aber solche Hälle zu den Aussenahmen gehören, sonst möchte wohl niemand mehr Kebannne sein, weder in der Klinif noch draussen.

Als Stille nach dem Sturm folgt dann das Wochenbett mit seiner speziellen Pflege, die in der Klinik ärzklich überwacht wird, um krankhaften Erscheinungen sofort entgegen wirken zu können. Dem Stillen wird die größte Unsdauer zugewandt und nur in tristigen Gründen Kengeborenen seine natürliche Nahrung zukommt. Das Wochenbett sollte sür die Muter eine Zeit der Ruhe und Erholung sein, die leider aber kurz bennessen ist. Schon in der Klinik muß die Muter sernen, ihr Kindlein richtig zu besorgen. Ist sie dann zu Hause, sinder ist die Fürstere in der Sänglingsfürsprzerin eine weitere Heferin und Beraterin. Eine wertwolle Institution ist so eine Fürsprzestelle. Leider sindst man solche noch nicht überall, wo es bitter nötig wäre. Schon oft habe ich mich gefragt, ob nicht ie Drishebannne, die ja nicht als Fürsprzerin ausgebildet ist, wohl aber auf Krund eigener Ersahrung und unter ärztlicher Kontrolle die Beratungsstelle leiten könnte,

bis die Mittel einer gemeinnützigen Gesellschaft eine eigentliche Fürsorgerin gestatten würden. Mir haben schon oft Frauen gestatten würden. Mir haben sichon oft Frauen gestatten nach die Freshebanme um Rat zu fragen, wenn sie nicht zu Hause geboren hätten, aus Furcht vor Unsreundlichseit. Sollte das wahr sein, würde das natürlich das Ansehen des Hebenmenstandes keineswegsfördern. Das bewiese so deutlich, wie sehr die materielsen und nicht die menschlichen Gesüble vorherrschen.

Auch sagen viele Frauen, daß sie die Geburt zu Sause höher zu stehen komme als im Spital, besonders wenn Komplikationen, die ja nie vorher erkannt werden können, eintreten. Mit dem Fortschreiten der Kultur und damit der Verweichlichung des Menschen wird das Gebären eher schwieriger als leichter werden. Zeit und Umstände werden stärker sein als unsere Theorien und sie werden entscheiden, ob die Haus vor esgogen werden. Wir können nichts weder gegen die eine noch die andere Aussalfung dewirken. — Dies vom Blickseld einer Spitalsbedamme aus.

Eine nach der modernen Schule ausgebildete Hebannne ist auch zugleich Säugelingsfürsorgerin oder Pflegerin. In dem zwei Jahre dauernden Lehrkurs ist ihr genügend Gelegenheit geboten, sich die notwendigen Kenntnisse anzueignen. Sie weiß Bescheid betressent Pflege und Ernährung des Säuglings, erkennt bald, ob er gesund oder krank ist und wird denmach ihre Anordnungen tressen. Eine Heck hat, wird ohne weiteres einer Mutter, auch wenn sie diese nicht entbunden hat, mit Rat und Tat zur Seite stehen, wenn sie darum gebeten wird.

Vom Blickfeld der Privathebamme aus ge-

sehen sind wir nach wie vor der Ansicht, daß, wenn geordnete Berhältnisse vorhanden, die normale Geburt schon aus ethischen Gründen ins Keim gehört. Natürlich können wir, wie die Einsenderin ganz richtig bemerkt, weder gegen die eine noch die andere Aussachung etwas bewirken. Dagegen ist es ums erlaubt, unserer Ueberzeugung sederzeit Ausdruck zu geben. Alle Fahre wird die Jahl der frei praktizierenden Hebanmen vermehrt, aus der Luftkönnen sie nicht seben, deshalb müssen wirte Interessen in wahren suchen so gut es möglich ist.

Entbindungsanftalt oder zu Saufe.

Unter diesem Titel erschien in der letzten Rummer unserer Zeitung ein Unhang zu einem größeren Artikel, worin einige Zeilen, einstmaß im "Bund" erschienen, zittert wersden. Gerade diese Zeilen sind es, die mich zu einer Entgegnung oder Richtigstellung veranslassen. Ich will nicht auf das beliedte Thema "Geburt zu Hauf oder in der Alinik" einzehen, das ist schon genügend erörtert worden. Über ich sühle mich als Bertreterin einer maßzebenden Entbindungsanstalt verpslichtet, eizuge Worte zu entgegnen. Die Mutter, die diese nicht ganz klar über die Verhältnisse in unseren zuten Aliniken, sondern sie faßt nur Privatsliniken ins Auge und schüttet sonit das Kind mit dem Bade aus. Nur in Privatsliniken kann es vorkommen, daß der Alizit nicht im Hause ist, was den kant. oder staatl. Unstalten gegenüber ein großes Mancoist und vomit sich eine Privatslinik mit größerer Geburtenzahl eine große Verantwortung ausschlädt.

In unserem Sause ift bei jeder Geburt ein



Mitalieder!

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie **Inserenten!**



Früher war es in jeder Familie üblich, dass man im Frühling eine Blutreinigungs- und Stärkungskur durchführte, um den Körper von den Schlacken des Winters zu reinigen und zu stärken für den kommenden Sommer. Eben in den geheimen Naturkräften des Frühlings liegt es, das jede Stärkungskur sich jetzt viel besser auswirkt.

Dass Biomalz im Frühling ganz besonders wirkt, ist vielfach bewiesen.

180

Arzt dabei in abwartender Haltung, ohne die Hebamme in ihrer Tätigkeit als solche zu beseinträchtigen. Es kommt gar nicht vor, daß

fein Arzt im Saufe ift.

Dann die Frage des Bersonals: Gerade weil wir tüchtige Wochen- und Säuglingspflegerinnen auszubilden bestrebt sind, wie auch die anderen Aliniken mit Schulen, arsteiten in solcher Anstall neben den Hebanmen nur vollständig ausgebildete Wochen- und Säuglingspflegerinnen, keine Arankenpflegerinnen, die durch zum Teil jahrelange Tätigkeit, die Pflege der Wöchnerinnen und Neusgeborenen sachmännisch aussüben. Nur wenn man diesen speziellen Pflegezweig mit Liebe und Verständnis ersaßt und selbst darin ausgebildet ist, versteht man es auch, die Ausbildung der Wochenpflege-Schülerinnen richtig zu leiten, die dann ihrerseits den Frauen, die zur Geburt zu Hauf bleiben wollen, die rechte Pflege und Dienste angedeihen lassen können.

Schw. Poldi Trapp.

Etwas über ben Schnupfen.

Die Blütezeit des Schnupsens ist da und wer so einen richtigen Vorfrühlingsschnupsen hat, der weiß, wie hartnäckig er ist. Trozden der Schnupsen kein bösartiges Leiden ist, muissen wir ihm zu Leide rücken, denn er ist ein gar unangenehmer Patron. Er ist als Kastarth der Rasenschlermhäute anzusehen und ist oft von schwachem Fieder, Appetitlosigkeit, Arbeitsunlust und Kopsschwerz begleitet. Bet vollständiger Verstopfung und Undurchgängisseit der Rase sür die Luft, spricht man von Stockschwiesen. — Was die Ursache des Schnupsens betrifft, so spielen vor allem Witterungseinschlisse eine große Kolle. Die Entswicklung von Staub und schlechter Luft ers

zeugt nicht selten ebenfalls Schnupfen. Er wird auch durch Unvorsichtigkeit von Mensch zu Mensch übertragen. — Wenn auch der normale Schnupfen bon felbst zur Beilung kommt, so gibt es doch allerlei Mittel, um diese Sei-lung zu beschleunigen. In diesem Falle sind wohl Dämpse von Kampser oder Eukalyptus besonders zu empschlen. Man gibt einen Teelöffel voll der Fluffigkeit in ein tiefes Gefäß, gießt kochend heißes Wasser darauf und stülpt nun eine Papierdüte darüber, in die oben ein Loch geschnitten wird. Durch dieses Loch steckt man nun die Nase und zieht so den Damps ein. Wohltuende Schleimabsonderung und Lust wird die Folge sein, und die Prozedur darf nach zwei Stunden wiederholt werden. Es wird auch geraten, sofort bei Beginn eines Schnupfens die Dämpfe von Cau de Cologne (Kölnisch Wasser) einzuatmen. Erleichterung der Schnupsenbeschwerden wird auch durch Einreibung des Nasenrückens mit erwärmtem Talg, Baselin, Lanolin und dergleichen, durch Einatmung der Dämpfe von kochenden Ramillen oder von Raffee oder einer Lysollösung oder durch Einträufelung von verdünntem Alkohol geschafft. Nasenspülungen mit einer Rochsalzlösung werden auch vielfach angewen-Es sei noch auf ein sehr bewährtes Schnupsenmittel aufmerksam gemacht, das noch wenig bekannt ist. 5 g Salmiakgeist und 10 g destilliertes Wasser werden in einer schwarzen Flasche mit Glasstöpsel aufbewahrt. Beim Gebrauche gießt man davon einige Tropfen in ein leeres Wasserglas und, wähsend man die Augen sest schließt, atmet man mit Nase und Mund unmittelbar über dem Glase die Ausdinsstung der Flüssigkeit ein. Wer Schnupfen hat, tut auch gut, über Nacht den Kopf recht fest mit einem reinseidenen Tuche zu umbinden.

Durch tägliches Ausgehen, Körperpflege,

1815

hygienische Lebensweise, vernünftige Aleidung, Atemübungen, tägliche Ganzwaschungen und gesunde, sportliche Betätigung härtet man sich erfolgreich ab und wird auch dem allzuhäufigen Auftreten des lästigen Schnupsens vorbeugen.

E. R.

Auch in diesen Tagen, meine Damen, sollten Sie sich wohl fühlen!

Beschwerden während des Unwohlseins haben verschiedene Ursachen. Der häusigite Grund ist einsach, aber den meisten Frauen unbekannt. In diesen Tagen sind die Organe des Unter-

In diesen Tagen sind die Organe des Unterleibs start durchblutet, also mehr oder weniger entzündet und deshalb sehr empfindlich. Ersolgt der Stuhlgang nicht regelmäßig morgens und abends, so sammeln sich die Schlacken im untersten Dickdarm an, erzeugen Vermehrung der Blutstaumg, drücken auf die empfindlichen Organe und verursachen Schmerzen, die mit anscheinend unabwendbarer Sicherheit jeden Monat wiederskehren.

Das betrifft besonders Frauen, deren Tätigkeit sie zwingt, auch in dieser Zeit sitzend zu arbeiten. Meine Damen, nehmen Sie einige Tage vor Beginn der Periode seden Abend einen Eslössel Emodella. Emodella ist aus reinen Pflanzenschten hergestellt; es wirkt mild und büst seine Wirkung auch bei langem Gebrauch nicht ein. Es reinigt Ihre Eingeweide, und eine geregelte Berdauung erspart Ihnen viele Schmerzen.

Emodella wird von der Gaba A.-G., Basel, hergestellt und ist in allen Apotheken zu Fr. 3.25 die große und Fr. 2.25 die kleine Flasche erhältlich.

Auf Verlangen schickt Ihnen die Gaba A. G., Basel, Emodella durch die Vermittlung eines Apotheters per Nachnahme direkt zu.

Wie Muttermilch

... in leichte Flocken — und nicht massig wie die gewöhnliche Milch — so gerinnt im Magen die

Guigoz

Milch. Diese aussergewöhnliche Assimilierbarkeit ist der Grund ihrer beschwerdenlosen Verdauung auch durch den empfindlichsten Magen.

Das Kind mit

Guigoz

Milch ernähren heisst, ihm mit einer an Nährtroffen reichen Nahrung (die Guigozmilch bewahrt alle ihre Vitamine) alle Vorzüge einer leichten und regelmässigen Verdauung sichern — insbesondere:

ein ruhiger Schlaf
ein guter Appetit
ein normales Wachstum



Greverzer Pulver-Milch

Wo ein kleiner Erdenbürger seinen Einzug hält, muß doppelte Sauberkeit herrschen. Da brauchen Mutter und Kind viel reine, frische und zuverlässig desinfizierte Wäsche, damit ihre Gesundheit keinen Schaden nimmt. Hier zeigt sich Persil so recht als guter Helfer. Das Säubern der Wäsche geht flink, billig und schonend. Was aber die Hauptsache ist, sie wird gleichzeitig zuverlässig desinfiziert. Persilgepflegte Kranken-, Kleinkinder- und Wöchnerinnen-Wäsche ist besonders weich und angenehm — eine Wohltat für die empfindliche Haut.

HENKEL & CIE.A.G., BASEL

DP 295

Für fatholifche Bebammen!

Wir können die freudige Mitteilung machen, daß der St. gallisch-appenzellische Frauenbund dies Jahr wieder in verdankenswerter Beise einen Exerzitienfurs veranstalten wird, für Hebammen, Wochen- und Krankentpflege-rinnen, und zwar vom 20. bis 24. Mai im Charitasheim in Oberwaid bei St. Gallen. Die früheren Teilnehmerinnen waren alle

hochbefriedigt über die sehr zeitgemäßen und interessanten Themen, und wünschten nur, daß noch viel mehr diese hohen, geistigen Gewinne

hätten benüten fönnen.

Man nimmt den heutigen schweren Lebenskampf wieder mit mehr Mut und Gottvertrauen auf, nachdem die große Aufgabe der Frau und Wutter, und besonders in solchen Opferberufen wieder so recht ans Licht gerückt wurde, und zur treuen Zusammenarbeit und Ausharren ermahnte. Die heutige zerrissene Welt bedarf der innern und äußern Mithilfe, ideal und sozial gesinnter, opfermutiger Frauen immer mehr.

Es konnte ein gang tüchtiger, erfahrener Exerzitienkursleiter gewonnen werden, und find wir dem titl. Frauenbund heute schon

recht dankbar dafür.

Mögen recht viele Sebammen, Wochen- und Krankenpflegerinnen diese genuß- und gewinn-reichen Tage mitmachen. Diese werden ihnen

unvergeflich bleiben.

Die schöne, aussichtsreiche Oberwaid forgt in jeder Hinsicht auch fürs leibliche Wohl und förperliche Erholung. Die prächtigen Gartenanlagen und der würzige Tannenduft, besons bers in diefer Frühlingszeit erfreuen Berg und Bemüt.

Rursgeld wird sich ungefähr wieder um 20 Franken herum bewegen. Es wird in der Mai-Nummer nochmals kurz darauf hingewiesen werden.

N.B. Bom Hauptbahnhof kann bis zur Tram Endstation Neudorf Nr. 3 benützt werden, von dort geht es noch 20 Minuten zu Jug. Es fann auch ein Taxi vom Sauptbahnhof genommen werden, nach Belieben.

Franenarbeit und fog. Doppelverdienertum.

In einer Zeit der Krise, in der Schlag-worte an der Tagesordnung sind, scheinen Beröfsentlichungen besonders begrüßenswert, welche in sachlicher Weise Tatsachen darlegen, verworrene Begriffe abklären und so einer gerechteren Beurteilung lebenswichtiger Fragen den Weg bereiten. — Die vom Bund schweiden Weg bereiten. -Frauenvereine eingesetzte Kommis= ion zur Bekämpfung der Krisenfolgen für die berufstätige Frau, hat soeben einen Reserens tenführer zum Broblem "Frauenarbeit und sog. Doppelverdienertum" veröffentlicht, welcher neben prinzipiellen Ausführungen ein reichhaltiges statistisches Mate-rial in leicht faßlicher Berarbeitung enthält. In einem einleitenden Kapitel orientiert Dr. Margarita Gagg = Schwarz, (Bern) über die Entwicklung der Frauenerwerbsarbeit und erbringt anhand statistischer Unterlagen den Beweis, daß die Frauenerwerbsarbeit nicht nur vom Standpuntte der Sicherung der Existenz des Einzelnen und der Familie, sondern auch vom Standpunkte der Volkswirtschaft eine absolute Notwendigkeit ist. Eine Arbeit von Dr. Alice Bestalozzi (Zürich) erläutert die viel disfutierte Frage der Frau im Staatsdienst in der Schweiz, während eine Abhandlung von Dr. Elisabeth Balsiger-Tobler (Zürich) den Doppelverdienertum einer genauen

Prüfung unterzieht. Ugnes Juder (Zürich) befaßt sich eingehend mit den landläufigen Argumenten gegen das sogenannte Doppelver= dienertum und zeigt, wie einseitig, ungerecht und kleinlich die Angriffe genau besehen sind. Zu ähnlichen Resultaten gelangt Emilie Gourd (Genf) in ihrem in französischer Sprache gehaltenen Beitrag. Die Reihe der verschieden= artigen Betrachtungen beschließt eine wertvolle Darlegung von Dr. Martha Bänninger (Bern) zum Thema "Wie können die Frauenverbände mithelfen, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen und ihre Folgen zu mildern"

Die Schrift, die jum Preise von 80 Rp. bei ber Schweizerischen Zentralstelle für Frauensberufe, Schanzengraben 29, Zürich 2, bezogen werden kann, sei zum Studium bestens emp=

fohlen.

Büchertisch.

Raturärztliche Frauenfibel von Dr. med. Hans Graaz, mit vielen Abbildungen. RM. 1.80. (Falten-Berlag, Berlin-Lichterfelbe.)

Welche Frau hat nicht eins von den tausend Weh's und Ach's — Migräne, Verdauungsbeschwerden, Kreuz-schmerz, Leibschmerz, chronisch kalte Küße usw. — die ihr die Freude am Leben nehmen? Es brauchte nicht zu sein, ein Leben der Gesundheit und Freude, damit vollen Lebensglückes könnte jede Fran sühren, wenn sie sich über die wichtigsten Funktionen ihres Körpers unterrichtete, über die Gründe ihres Bersagens und die naturgemäßen Mittel sicherer Verbütung und Heilung. Dinge, die alle Frauen unbedingt wissen sollten, behandelt der bekannte Naturheisarzt in seicht verständ-licher Weise, so u. a.:

licher Weife, so u. a.:
Phythologie der Frau — Haut und innere Drüsen —
ber Backfisch — Weichlechtsleben — Mutterschaft —
Geschlechtstälte — Keues Lieben — Kettlucht — Entertungstrum — Schönheitspflege — Chymnofit — Darmsbeichwerden — Frühes Altern — Wechselsahre — Die Matrone — Hoher Blutdruck — Hämverspielen —
Der Krebs — Die Frau als Haufärztin — Die Witwe — Wichtige Naturheil- und Hausmittel.

Sehr geehrte Hebamme!

Da wo Muttermilch fehlt:

erst Galactina Hafer-, Gerstenoder Reisschleim

der stets gleichmässige, immer gebrauchsfertige Schleimschoppen,

Galactina Kindermehl

die Knochen bildende Kindernahrung mit Kalk und Weizenkeimlingen,

alactina 2 mit Gemüse

der neuzeitliche, saubere, rasch zubereitete Gemüseschoppen.

Die fünf Galactina-Produkte sind das Beste, das Sie einer Mutter für ihr Kind empfehlen können.

GALACTINA BELP-BERN



Gratismuster jederzeit durch die Galactina- & Biomalz-Fabrik in Beip/Bern

1802

Debammenftelle.

Infolge Wegzug von Fräulein Olga Zehnder ift die Stelle einer Hebamme neu zu besetzen. Bewerberinnen mit abgeschlossenem Eramen, sowie Töchter, die sich in diesem Berufe ausbilden lassen möchten, belieben fich innert 10 Tagen beim Prafibenten ber Sanitätskommiffion, Berrn Ratsherrn Karl Behnder-Dechslin, Biergarten, Ginfiedeln, fchriftlich zu melben. Der Genannte ist auch bereit, über weitere Einzelheiten Auskunft zu geben.

Einsiedeln, den 16. Februar 1935.

1822

Bezirkstanglei Ginfiedeln.

Welche tüchtige Hebamme

würbe sich interessieren für größere Landpragis? Offerten unter Nr. 1825 besördert die Expedition dieses Blattes.

I Bu vermieten in industriereicher Ortschaft eine

schöne, sonnige

3-Zimmer-Zohnung mit allem Zubehör. Der Plat ware fehr gunftig für eine Sebamme. Tüchtiger Verson ist eine sehr gute Eriftenz geboten. Offerten unter Chiffre P 1436 R an Rublicitas 1436 R an Bublicitas Chiffre Burgdorf.

Bu kaufen gesucht:

Gut erhaltener

Bwillings-Kinderwagen

tiese Form, mit einem Verdeck. Es gibt vielleicht Hebammen, die bei ihren Frauen einen solchen wissen. Offerten bitte an Frau D. Siticher, Bebamme, Sevelen (Rheintal). 1821

in schönem, gesundem Sonnen- und Höhenluft-Kurort nimmt jederzeit

erholungsbedürftige Kinder und Säuglinge auf. Preis, je nach Alter, ganz bescheiden.

Nähere Auskunft erteilt gerne Frl. Marti, Präsidentin, Wohlen (Aargau). Telephon 68.

Glückliche Mütter strahlende Kinder



Jeden Abend ein Brevis-Würfel!

1760



Schweizerhaus -



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heilund Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Bebamme"

Hebammenkoffer

in Suitcase-Form



aus bestem Rindleder, Elephant braun, 45 cm Länge, findet in Hebammenkreisen grossen Anklang.

Sein elegantes, hübsches Aeussere, die solide Qualität und seine praktische Inneneinteilung entsprechen allen Anforderungen der Neuzeit.

Der Inhalt kann nach Vorschrift, oder praktischen Erfahrungen zusammengestellt und übersichtlich eingeordnet werden.

Alles, was die Hebamme für ihre Praxis braucht, ist auch bei uns zu billigsten Hebammenpreisen erhältlich.

Sanitätsgeschäft Hausmann A.-G.

St. Gallen - Zürich - Basel - Davos St. Moritz - Lausanne

1812

Wer andern einen Rat geben soll in Fragen der Gesundheit, muss sich über bewährte Heilpräparate unterrichten.

Kissinger Entfettungs - Tabletten

bewähren sich seit Jahrzehnten besonders bei Korpulenz und Mastfettsucht. Sie wirken zuver-lässig und sind unschädlich, da aus natürlichem Kissinger Quellsalz und rein pflanzlichen Ex-trakten bestehend. Frei von Jod oder Schilddrüse greifen sie das Herz nicht an. Strenge Diät nicht nötig. Boxbergers

Kissinger Abführpillen,

seit 50 Jahren im Handel, sind das beste Ab-führmittel zum Dauergebrauch bei chronischer Darmträgheit. Die Wirkung ist mild, sicher und schmerzlos. Viele Dankschreiben. – Mit

natürlichem Kissinger Brunnensalz

aus der berühmten Rakoczyquelle werden erfolg-reiche Haus-Trinkkuren angestellt bei Stoff-wechselstörungen aller Art, Blutstauungen im Unterleib usw.

Bereitet mit Kissinger Salz, frei von Schilddrüse. BOXBERGERS KISSINGER

> herz nicht angreifend, seit Jahrzehnten bewährt

ENTFETTUNGSTABLETTEN

Angehörige der Heilberufe erhalten kostenlose Muster von allen bewährten Kissinger Kurpräparaten durch : Boxbergers Kissinger-Depot, Basel, Wielandplatz 11



Topf mit sterilem salbenstäbchen fr. 3.50 in allen apotheken oder durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, Bern